



FÖRDERVEREIN BAUAKADEMIE

Glienicker Straße 36, D-14109 Berlin, Tel.: +49 (0) 30 / 805 54 63, Fax: +49 (0) 30 / 80 60 21 74, foerderverein-bauakademie@itskom.net

Berlin, im Januar 2011

Wiederaufbau und Nutzung der Bauakademie von Karl Friedrich Schinkel „Runder Tisch“, Errichtungsstiftung Bauakademie

In die Wiedererrichtung der Schinkelschen Bauakademie schien im Herbst 2008 Bewegung gekommen zu sein. Die Liegenschaftsfonds Berlin GmbH & Co. KG schrieb das Gelände, auf dem das Gebäude der Bauakademie stand, mit Bedingungen zum Verkauf aus. Der Investor sollte das Gebäude nach dem historischen Vorbild wieder errichten und überwiegend einer Stiftung kostenlos den Betrieb einer ebenfalls zu gründenden *Akademie für Architektur und Städtebau* ermöglichen. Etwa 25 vH der Fläche konnte der Investor selbst nutzen. Das Verfahren wurde im Februar 2010 abgebrochen. Einerseits wurden von Investoren die Bedingungen für betriebswirtschaftlich unrealistisch angesehen, andererseits akzeptierte die Öffentliche Hand nicht das Angebot, das Gebäude lediglich als „erweiterten Rohbau“ mit weitgehend historischen Fassaden zu bauen. Im Inneren war nur eine bauaufsichtlich notwendige Ausstattung ohne Innenrekonstruktion geplant. Ferner vertrat der verbliebene Interessent die Auffassung, dass sein Beitrag in Höhe von rd. 15 Mio. Euro zur Finanzierung der Wiederaufbaukosten ausreiche. Dies hätte für die Öffentliche Hand ein erhebliches Risiko bedeutet, da andere Kalkulationen wesentlich höhere Baukosten ergeben haben.



Das „Digitale Modell der Bauakademie“ (Nordfassade)
© Dipl.-Ing. David Bornemann, Dipl.-Ing. Thomas Rox,
Förderverein Bauakademie

Innerhalb der Arbeitsgemeinschaft des Fördervereins „Nutzung und Finanzierung für die wieder zu errichtende Bauakademie“ waren bereits vor der Ausschreibung von zwei namhaften Architekten- und Bauingenieurbüros Baukosten in Höhe von rd. 48 Mio. Euro ermittelt worden. Diese Größenordnung wurde in einer Masterarbeit, die an der Technischen Universität Berlin erstellt worden ist, bestätigt. Die Masterarbeit ist mit einem Preis für Stadtentwicklung ausgezeichnet worden.



*Bauakademie (ausgebrannt), Foto: Jonas Geist
– um 1959 –*

Wenn auch zu bedauern ist, dass das Bieterverfahren des Liegenschaftsfonds eingestellt worden ist, so liegen darin dennoch Chancen, neue Positionen zu erarbeiten. Hierzu wird der Förderverein Bauakademie mit Vereinen und Initiativen, die sich u. a. auch für das historische Berliner Zentrum engagieren, und Vertretern von Senatsverwaltungen bei Koordination durch die Technische Universität Berlin einen „Runden Tisch“ durchführen, um ein einheitliches Meinungsbild zu vertreten. Als Lösung böten sich private Stiftungs- und PPP-Modelle an. Wichtig ist es jedoch, auch eine zukunftsfähige Nutzungskonzeption zu verabschieden. Der Förderverein bietet an, seine Vorarbeiten bezüglich der wieder zu begründenden Institution *Neue Bauakademie* einzubringen. Diese

Akademie soll ein Forum bilden, das die Ideen Schinkels und Beuths auf dem Gebiet des Bauens fortentwickelt und einen Beitrag liefert, den Anspruch Berlins als Stadt der Wissenschaften und des Wissensaustauschs zu untermauern.



FÖRDERVEREIN BAUAKADEMIE

Glienicker Straße 36, D-14109 Berlin, Tel.: +49 (0) 30 / 805 54 63, Fax: +49 (0) 30 / 80 60 21 74, foerderverein-bauakademie@itskom.net

Seite 2 Wiederaufbau und Nutzung der Bauakademie von Karl Friedrich Schinkel

Der Förderverein Bauakademie wirbt weiterhin

- für den Wiederaufbau des Gebäudes der Bauakademie in originalgetreuer Rekonstruktion der historischen Fassaden bei Einbeziehung der Musterfassade sowie des Bodendenkmals der ehemaligen Fundamente,
- für einen sich an der Nutzung durch ein *Internationales Innovations-, Ausstellungs- und Veranstaltungszentrum* orientierenden Innenausbau bei Berücksichtigung der früheren Proportionen und Raster, damit die Bauakademie zumindest äußerlich wieder so entsteht, wie sie bis zur Zerstörung bestand,
- und für die Nutzung von der wieder zu begründenden Institution Bauakademie als international ausgerichteter Ort der Wissensvermittlung und des Wissensaustauschs in den interdisziplinären Gebieten des Bauens sowie von weiteren Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen.

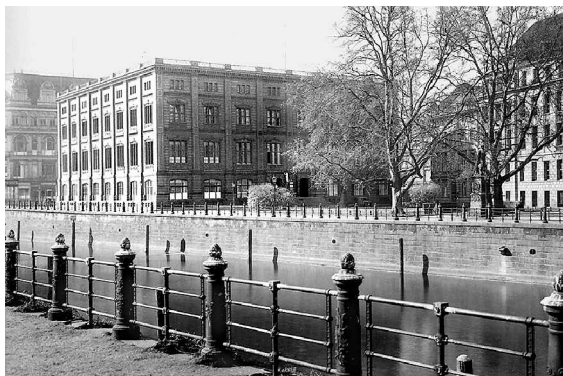
Bereits vor der Ausschreibung führte der Förderverein Bauakademie Symposien mit Vertretern Berliner Universitäten, Hochschulen und Verbänden des Bauens zum Wiederaufbau sowie zur Nutzung der Bauakademie durch und erarbeitete Stiftungssatzungen für die Finanzierung des Wiederaufbaus und des Betriebs der Bauakademie. An die Umsetzung, die wegen des Bieterverfahrens unterbrochen werden musste, wurde inzwischen wieder angeknüpft.

Im Verlauf des ersten Quartals des Jahres 2011 wird das Stiftungsgeschäft (Besetzung der Gremien und Bereitstellung des Gründungskapitals) für die nicht rechtsfähige „Errichtungsstiftung Bauakademie“ vollzogen. Die Satzung der Errichtungsstiftung Bauakademie besteht aus zwei Abschnitten. Während der erste Teil sich auf die Finanzierung der Wiederaufbaukosten bezieht, betrifft der zweite Teil die spätere Mitfinanzierung der Betriebskosten.

Das Gründungskapital der Errichtungsstiftung Bauakademie beträgt zunächst 10.000,00 Euro. Es wird später auf 100.000,00 Euro erhöht werden. Sofern der Wiederaufbau des Gebäudes ohne Inanspruchnahme von Fremdmitteln ausschließlich aus Stiftungskapital finanziert werden soll oder muss, können Zustiftungen bis zur Höhe von rd. 48 Mio. Euro erforderlich werden. Nach Fertigstellung des Gebäudes wird das Vermögen der Errichtungsstiftung in der Immobilie angelegt sein.

Interessierte können sich an der Errichtungsstiftung Bauakademie als Stifter oder Spender beteiligen.

Im zweiten Teil der Satzung der Errichtungsstiftung Bauakademie werden die späteren Betriebskosten der Institution „Neue Bauakademie“ behandelt. Die Kosten sollen aus den Erträgen des Stiftungskapitals mitfinanziert werden. Dafür sind je nach Aufgabenumfang weitere Zustiftungsmittel zwischen etwa 15 bis rd. 40 Mio. Euro erforderlich. Prophylaktisch ist der zweite Teil der Satzung der Errichtungsstiftung inzwischen in die rechtsfähige Betriebsstiftung „Neue Bauakademie“ gewandelt worden und kann zu gegebener Zeit die Errichtungsstiftung Bauakademie ablösen.



Bauakademie, Foto 1930, Förderverein / Messbildanstalt

Für den Wiederaufbau der Bauakademie können bereits jetzt im Rahmen der „Stein- und Terrakotta-Adoption“ mittels Spenden verschiedene Formsteine (Rosetten-, Normal-, Gesims- und Reliefsteine), Ornamentplatten und Terrakottareliefs adoptiert werden. Die Preisspanne liegt zwischen 25,00 und 15.000,00 Euro. Die Spendenmittel werden später zur Herstellung von Formsteinen und Terrakotten verwendet, welche in die originalgetreu wieder zu errichtenden Fassaden der Bauakademie eingebaut werden. Eine ausführliche Dokumentation zur „Stein- und Terrakotta-Adoption“ ist über die Homepage des Fördervereins Bauakademie abrufbar. Eine gedruckte Broschüre steht ebenfalls zur Verfügung.